Erstes Kapitel

In der Heide

„Ja, gute Ilse, meine Frau hätte eben nicht sterben sollen!" Die Stimme des überschlanken, etwas nach vorn gebeugten Mannes, der die Hände auf dem Rücken gekreuzt, unruhig in dem mit Büchern und Schriften aller Art angefüllten Zimmer auf und ab ging, bebte leicht.

„Nein, Herr Doktor, nein, das hätt' die gnädige Frau nicht tun sollen", gab die mit „Ilse" Angeredete, eine kräftig gebaute, augenscheinlich vom Land gekommene Frauensperson zur Antwort, während sie sich die Tränen trocknete, die über ihr frisch gerötetes Gesicht liefen. „So jung noch und sterben! Ich konnt's gar nicht glauben, als ich's hörte. Und das arme kleine Mädelchen, das nun keine Mutter mehr hat!"

„Es wäre vielleicht besser gewesen, die Mutter hätte es mit sich genommen", murmelte der Mann vor sich hin. „Ich verstehe nichts von Kindern. Mein Beruf, meine Bücher nehmen mich ganz in Anspruch. Und die Dienstboten! Ach Gott, Ilse, Sie werden wohl wissen, wie's mit denen bestellt ist. Sie haben nichts als ihr Vergnügen im Kopfe, um das Kind ist's keiner von ihnen zu tun. — Da sehen Sie selbst",